

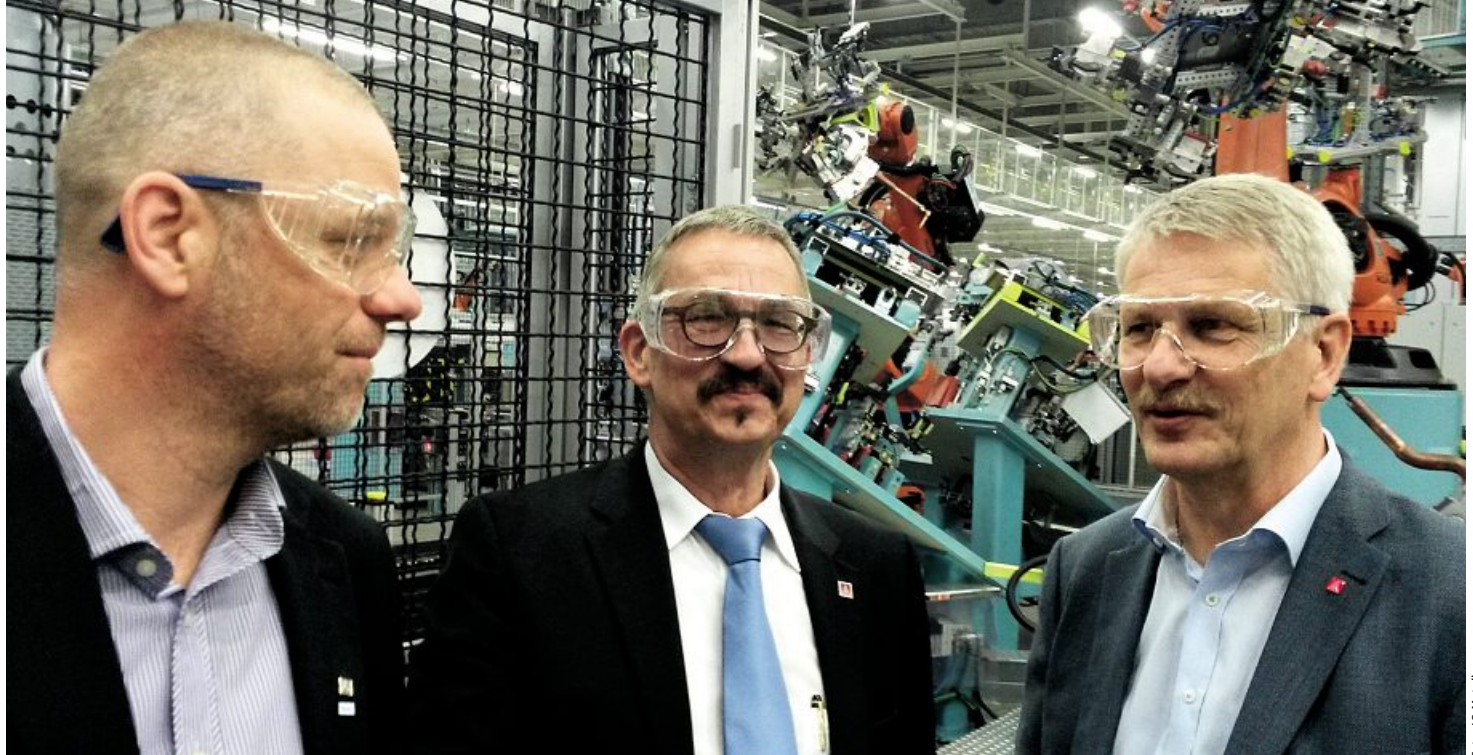


Foto: IG Metall

Betriebsrat Michael Peters, IG Metall-Vorstandsmitglied Wolfgang Lemb und Bezirksleiter Meinhard Geiken am Rande der Bezirkskonferenz auf dem Werksgelände der Daimler AG Mercedes Benz in Bremen.

Industrie 4.0

QUALIFIZIERUNG IST DER SCHLÜSSEL

Welche Veränderungen bewirkt die zunehmende Vernetzung von digitalisierter Welt und industrieller Produktion in den Betrieben und wo besteht der größte Handlungsdruck? Antworten liefert die Auswertung einer Betriebsrätebefragung im Bezirk Küste. Die Ergebnisse wurden auf der 43. ordentlichen Bezirkskonferenz in Bremen präsentiert.

Betriebsrätin Cora Schwittling hat eine Vorstellung davon, wohin die Reise gehen kann: »Bald bestellt bei uns das Regal die Ware selbst!« Ganz so weit ist es bei ihrem Arbeitgeber Daimler in Bremen noch nicht. »Aber die Arbeit verändert sich durch Industrie 4.0 immer stärker«, beobachtet sie.

So wie Schwittling sehen es derzeit viele Betriebsräte. In immer mehr Unternehmen hinterlässt die »digitale Revolution« ihre Spuren: Zwei Drittel aller in einer Befragung der IG Metall Küste erfassten Betriebe haben in den letzten Jahren Veränderungen in den Produktions- und Verwaltungsabläufen unternommen. In 70 Prozent der Firmen wurde neue Software eingeführt. Bei Daimler in Bremen lagen die Veränderungen zum Beispiel im verstärkten Einsatz von Sensortechniken und anderen Automatisierungen. Derzeit wird außerdem in einem Projekt die Nutzung von Leichtrobotern geprüft.

Die Einführung immer neuer Techniken und Maschinen, die zu-

nehmende Digitalisierung und Vernetzung stellen die Beschäftigten vor immense Herausforderungen. Da wundert es nicht, dass fast alle der befragten Betriebsräte – genau 95,2 Prozent – den größten Handlungsdruck im Bereich der Qualifizierung sehen. Hier setzt auch Bezirksleiter Meinhard Geiken an: »Entscheidend ist, dass die Kollegen in den Betrieben nicht von Veränderungen überrollt, sondern auf dem Weg mitgenommen werden. Hier sehe ich auch uns als IG Metall in der Pflicht, einerseits immer wieder mehr Zeit und Geld für die

Weiterbildung zu fordern und andererseits den industriellen Wandel selber aktiv mitzugestalten.« Grundbedingung dafür sei es, die Mitbestimmung in den Betrieben weiter zu stärken und den Mensch in den Mittelpunkt zu stellen.

Qualifizierung sei deswegen auch so wichtig, so Betriebsrätin Schwittling, »damit die Schere zwischen hochqualifizierter und niedriger qualifizierter Arbeit nicht noch weiter aufgeht«. Schon jetzt sei es so, dass niedrigqualifizierte Beschäftigung an einigen Stellen ausgegliedert wird, während die Anforderungen bei ande-

ren Tätigkeiten rasant steigen würden. Damit einher würden auch die körperlichen und psychischen Belastungen steigen. »Überforderung, oder Entgrenzung von Arbeit sind Aspekte, mit denen wir uns auseinandersetzen müssen.«

Für Geiken muss es deswegen darum gehen, auch über Betriebsvereinbarungen und Tarifverträge klare Regelungen im Sinne der Beschäftigten zu erreichen. Ein konkretes Beispiel dafür ist der Datenschutz. Über 70 Prozent der Umfrage-Teilnehmer sah sich durch die Einführung spezieller Software auf diesem Gebiet mit neuen Fragen konfrontiert. Im Umgang mit den neuen Datenströmen brauche es auch gesetzliche Anpassungen, so Geiken.

Wichtig sei es aber, auch die Chancen von Industrie 4.0 zu sehen: »Wenn wir den Wandel mitgestalten, bin ich überzeugt, dass uns die Industriearbeit mit allen ihren neuen technischen Entwicklungen eine gute Zukunftsperspektive bieten kann.« ■



MACH MIT

Die IG Metall Küste will den Austausch über das Thema Industrie 4.0 weiter vorantreiben. Das erste Vernetzungstreffen einer »Task Force 4.0« hat bereits stattgefunden. Hier wird unter anderem diskutiert, welche Schritte gemeinsam gegangen werden können, um die Chancen von Industrie 4.0 zu nutzen. Der nächste Termin wird im September stattfinden. Bei Interesse: **Stephanie.Schmoliner** @igmetall.de. In Kürze wird es auf der Internetseite des Bezirks außerdem ein eigenes Portal für Industrie 4.0 geben.

FSG will Verantwortung übernehmen

WERKVERTRÄGE | IG Metall Küste und Flensburger Schiffbau-Gesellschaft (FSG) haben sich auf einen Tarifvertrag zu Werkverträgen geeinigt.

Soziale Mindeststandards für die Beschäftigten, mehr Mitsprache für den Betriebsrat und bessere Kontrollmöglichkeiten – das sind die Kernpunkte des Tarifvertrags. FSG-Betriebsrat Ralf Sasse: »Wenn wir Hinweise auf Missstände bekommen, haben wir jetzt erstmals Möglichkeiten, dagegen vorzugehen.« So ist das Unternehmen nun verpflichtet, den Betriebsrat künftig detailliert über die Werkverträge zu informieren und die Produktions- und Personalplanung bei Werkvertragsvergaben zu beraten. Auf Verlangen der Arbeitnehmervertreter sind zum Beispiel Verträge zu Umfang und Art der Arbeiten von Werkvertragsunternehmen vorzulegen. Eine Arbeitsgruppe aus Betriebsrat und Geschäftsführung berät bei Missständen gegebenenfalls über eine Auflösung. Bei Streitigkeiten kann ein Schlichter hinzugezogen werden. »Entscheidend wird aber sein, dass das Unternehmen seine Verantwortung wahrnimmt und die vereinbarten Standards künftig einhält«, so Sasse.

Gewerkschaft und Unternehmen reagieren damit auf die

unhaltbaren Arbeits- und Lebensbedingungen von griechischen Werkvertragsbeschäftigten in Flensburg, die im März bekannt geworden waren. Die FSG ist nach der Meyer Werft in Papenburg sowie der Neptun Werft in Rostock bereits das dritte Unternehmen an der Küste mit einem solchen Tarifvertrag. Für IG Metall-Bezirksleiter Meinhard Geiken haben diese Vereinbarungen Vorbildcharakter: »Davon brauchen wir mehr.«

Doch nicht nur die Unternehmen müssten handeln, sondern auch die Politik: »Die Bundesregierung muss ihre im Koalitionsvertrag angekündigte

Regelung zur Bekämpfung von Missbrauch bei Werkverträgen zügig umsetzen«. Eine gute Grundlage dafür sei die Gesetzesinitiative aus Niedersachsen, die auch von Schleswig-Holstein unterstützt wird. Dadurch würden die Einflussmöglichkeiten der Betriebsräte beim Einsatz von Werkvertragsbeschäftigten verbessert. »Außerdem können Bund und Land mit der Förderung von Mobilen Beratungsstellen für Beschäftigte mit Werkverträgen helfen«, so der Gewerkschafter. Auch die Regelungen zur Unterbringung von Werkvertragsbeschäftigten sollten überprüft werden. ■



Die Betriebsräte von der FSG Peter Marquardsen und Michael Nissen, der Erste Bevollmächtigte von der IG Metall Flensburg Michael Schmidt und der FSG-Betriebsratsvorsitzende Ralf Sasse (v.l.)

Foto: Bisping

IN KÜRZE

Neu an der Küste

Julia Dettlinger ist seit 1. März Verwaltungsangestellte im Bereich Presse, Textil und Bekleidung bei der IG Metall Küste.



Julia Dettlinger

Foto: Peter Bisping

Die 23-jährige war vorher in ihrer Heimatstadt Stuttgart in der Bezirksleitung Baden-Württemberg tätig. Herzlich willkommen!

Aktion bei Hauni

Dem vom Technologiekonzern Körber angekündigten Stellenabbau bei Hauni will die IG Metall entschlossen entgegenzutreten: »Wir werden um jeden einzelnen Arbeitsplatz kämpfen, wo Arbeitspakete verlagert werden sollen, um sie durch billigere Arbeitskräfte erledigen zu lassen«, so Bezirkssekretärin Meike Lüdemann. Der Konzern will 700 Stellen an den Standorten in Hamburg-Bergedorf und Schwarzenbek streichen. Dazu sollen zwei Tochterfirmen mit 285 Beschäftigten in Grevesmühlen verkauft werden. Im Juli sind Aktionen geplant. Mehr dazu in der kommenden Ausgabe.

Innovationsoffensive maritime Wirtschaft gefordert

Gemeinsam mit dem Verband für Schiffbau und Meerestechnik (VSM) macht sich die IG Metall Küste für eine Neustrukturierung der Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovation stark. »Wir brauchen eine gemeinsame maritime Hightech Strategie für das nächste Jahrzehnt«, so Bezirkssekretär Heino Bade. Konkret geht es um den Aufbau eines maritimen

Forschungszentrums, vergleichbar mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt.

Außerdem solle die Forschungsförderung neu strukturiert und die Summen aufgestockt werden. »Schiffbau, Meeres- und Offshore-Technik sind Zukunftsmärkte«, so Reinhard Lücken, Hauptgeschäftsführer vom VSM, »die Frage ist nur, ob wir dabei sind,

oder nicht.« Ihre Vorschläge haben IG Metall und VSM bereits dem maritimen Koordinator Uwe Beckmeyer und den Wirtschaftsministern der norddeutschen Küstenländern präsentiert. Im Oktober sollen sie auf der nationalen maritimen Konferenz in Bremerhaven eingebracht werden. ■

Mehr Infos:

igmetall-kueste.de/news

Impressum

IG Metall Bezirk Küste,
Kurt-Schumacher-Allee 10,
20097 Hamburg,
Telefon 040 28 00 90-45,
Fax 040 28 00 90-55,
E-Mail: bezirk.kueste@igmetall.de

Homepage:
igmetall-kueste.de
Verantwortlich: Meinhard Geiken,
Redaktion: Felix Hoffmann

TERMINE

AK Senioren Stadt

■ 1. Juli, 9 Uhr

Gewerkschaftshaus

AK AGU

■ 7. Juli, 16.30 Uhr

Gewerkschaftshaus

AK Senioren Bremen Nord

■ 8. Juli, 10 Uhr

Arbeitnehmerkammer

AK VKL

■ 14. Juli, 16.30 Uhr

Gewerkschaftshaus

AK Erwerbslose Stadt

■ 15. Juli, 10 Uhr

Gewerkschaftshaus

Frauen in der IG Metall

■ 20. Juli, 16.30 Uhr

Sitzungszimmer IG Metall

AK Automobilzulieferer

■ 22. Juli, 9 Uhr

Gewerkschaftshaus

AK Erwerbslose Nord

■ 28. Juli, 9.30 Uhr

Bürgerhaus Vegesack

AK Alternative Produktion

■ 28. Juli, 16.30 Uhr

Gewerkschaftshaus

Netzwerk Angestellte

■ 29. Juli, 17 Uhr

IG Metall Büro

Impressum

IG Metall Bremen
Bahnhofsplatz 22 - 28
28195 Bremen
Telefon 0421 33559-0
Fax 0421 324213
E-Mail: bremen@igmetall.de
Internet:
bremen.igmetall.de
Redaktion: Volker Stahmann,
Ute Buggeln (verantwortlich),
Heike Kühn, Sezer Öncü

Werkverträge und Mitbestimmung

WIR GEHEN

VORAN

Arbeitsbedingungen in Werkvertragsfirmen gestalten und Mitbestimmung sichern – ohne wenn und aber!

Wir sind verpflichtet, die Arbeitsverhältnisse von Beschäftigten tariflich abzusichern und positiv zu gestalten – in unseren Stammbetrieben, in der Leiharbeit und auch in den Werkvertragsfirmen.

Die Arbeitgeber lagern immer mehr Arbeitsprozesse aus der Kernproduktion aus. Die Anzahl der Stammbeschäftigten sinkt. Der Anteil von Werkvertragsbeschäftigten, die unter wesentlich schlechteren Bedingungen arbeiten müssen, steigt. Unsere Betriebsräte können dagegen rechtlich nur wenig ausrichten, denn dazu fehlt es ihnen an Informations- und Mitbestimmungsrechten. So gesehen sind Werkverträge in vielen Betrieben eine Blackbox.

Aber was ist zu tun, wenn die Ausgliederungen rechtlich nicht zu verhindern sind?

Es gibt zwei Aufgaben für die IG Metall:

Einerseits müssen wir politisch für eine Veränderung der Gesetzeslage kämpfen und Einfluss nehmen. Andererseits darf sich schlicht die Ausgliederung nicht mehr lohnen.

Je größer die Differenz von Entgelt-, Arbeitszeit- und Sozial-

standards zu Werkvertragsfirmen ist, desto größer ist die Begehrlichkeit der Arbeitgeber nach »billiger«.

ARBEIT:
SICHER UND FAIR!
für ALLE

Die IG Metall Bremen hat dieser Entwicklung deutlich den Kampf angesagt: Seit 2013 finden in der Verwaltungsstelle regelmäßig Forumtreffen statt, in denen sich Betriebsräte und Vertrauensleute austauschen und Gegenstrategien diskutieren. Seit 2014 bilden wir in einem Ein-Jahreskurs 18 Betriebsräte aus neun Betrieben zu Werkvertragsexperten aus, um kompetent und gezielt gegen diese Entwicklung in den Stammbetrieben vorzugehen. Weiterhin erschließen wir als IG Metall Bremen immer mehr Werkvertragsbetriebe, wir gründen Betriebsräte, werben Mitglieder und

führen anschließend Tarifverhandlungen durch.

All diese Initiativen sind notwendig und finden gemeinsam mit den Stammbetriebsräten und Vertrauensleuten statt.

Um diese Entwicklung zu stärken, stellt die IG Metall Bremen zwei zusätzliche Beschäftigte ein. Ziel ist es: Werkvertragsfirmen zu erschließen, die Zusammenarbeit zwischen Stamm- und Werkvertragsbetriebsräten zu fördern sowie einen umfassenden und branchenübergreifenden Dialog über die Sicherung der Mitbestimmung in unseren Betrieben weiter voranzubringen.

Zeitgleich nehmen wir auf die Gesetzesinitiative der Politik Einfluss. Wir brauchen klare gesetzliche Regelungen zwischen Werkvertrag, Scheinselbstständigkeit und Leiharbeit. Wir brauchen eine Informationspflicht der Arbeitgeber gegenüber dem Betriebsrat und wir brauchen die Stärkung von Mitbestimmungsrechten der Betriebsräte bei Fremdvergabe. Aber eines ist auch klar: Darauf warten, bis der Gesetzgeber längst überfällige Gesetze verabschiedet, werden wir nicht. ■

Tarifbewegungen bei Stute und Hansebahn

In unserer betrieblichen Arbeit sind wir nah an den Werkvertragsfirmen dran.

Bei Stute Logistik auf dem Airbusgelände sowie Stute Stahl-service und der Hansebahn auf dem Werksgelände von Arcelor-Mittal haben wir aktive Betriebsratsgremien und hohe Organisationsgrade. Beides sind maß-

gebliche Bestandteile, um in Tarifverhandlungen einzutreten.

Während bei der Hansebahn und Stute Stahl-service die Verhandlungen aktuell noch laufen, haben wir bei Stute Logistics als IG Metall bereits einen Tarifvertrag abgeschlossen, den es zum Ende des Jahres neu zu verhandeln gilt. ■

Bundesweite Aktion der IG Metall zum Thema Werkverträge

Die Bundesregierung hat im Koalitionsvertrag Reformen der gesetzlichen Regelungen zu Werkverträgen angekündigt. Diese Reformen sind dringend notwendig, aber aus unserer Sicht nicht weitreichend genug.

So finden unsere Forderungen, den Betriebsräten beim Einsatz von Werkverträgen mehr

Mitbestimmungsrechte zu geben, bisher nur ungenügend Eingang in das Gesetzgebungsverfahren.

Mit dem Ziel, unsere Forderungen stärker zu positionieren, finden am **7. Oktober 2015** bundesweit zahlreiche Aktionen in den Betrieben statt. Bremen wird sich an dieser Kampagne aktiv beteiligen. ■

Info-Mobil der IG Metall in Bremerhaven



Am 10. Mai waren alle Bremerhavenerinnen und Bremerhavener aufgerufen, sich an der Wahl zur Bremer Bürgerschaft und Bremerhavener Stadtverordnetenversammlung zu beteiligen. Die IG Metall hatte im Vorfeld der Wahlen auf Betriebsversammlungen, auf Wochenmärkten und am 9. Mai mit dem Info-Mobil der IG Metall für eine:

- arbeitsplatzorientierte Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarktpolitik
- gerechte und soziale Schul- und Bildungspolitik
- attraktive Stadtentwicklungs- und Kulturpolitik

geworben. Für die IG Metall war klar, für eine hohe Wahlbeteiligung zu werben. Denn wer nicht wählt, unterstützt am Ende rechtsextreme Parteien. Wenn man sich das Wahlergebnis anschaut, ist dies nicht gelungen. Die katastrophale Wahlbeteiligung in Bremerhaven von 38,3 Prozent ist ein Warnsignal. Damit hat in Bremerhaven fast nur jeder Dritte von seinem Wahlrecht gebrauch gemacht. Die Nichtwähler waren die stärkste Kraft. Für die IG Metall heißt dies, mehr Arbeit in Bremerhaven zu fordern und der sozialen Spaltung in der Stadt entgegen zu treten.

Wir wollen den Grundsatz von fairer Arbeit durchsetzen. Wir



setzen zu allererst auf sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse, auf Tariftreue, gleichwertige Entlohnung von Frauen und Männern sowie die Einschränkung von Leiharbeits- und Werksvertragsmissbrauch.

Wir fordern die Politik weiterhin auf, die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen. Dabei ist gute Ausbildung ein Schlüssel zum Erfolg. Deshalb muss die Ausbildungsga-

rantie rasch umgesetzt und abgesichert werden. Auch wir müssen in den nächsten Monaten und Jahren dafür werben, dass die Akzeptanz für Demokratie bei unseren Kolleginnen und Kollegen wieder steigt. ■

TERMINE

AK Arbeitsuchende

■ 7. Juli, 15 Uhr

Ortsvorstand

■ 7. Juli, 8 Uhr

AK Senioren

■ 20. Juli, 9 Uhr

Wochenendseminar

■ 3. bis 4. Juli in Wremen

Jugend I Seminar

■ 20. bis 24 Juli in Wremen

Impressum

IG Metall Bremerhaven
Hinrich-Schmalfeldt-Straße 31b
Telefon: 0471 922 03-0
Fax: 0471 922 03-20
E-Mail:
bremervhaven@igmetall.de

Internet:
bremervhaven.igmetall.de
Redaktion:
Karsten Behrenwald
(verantwortlich)



Fußballturnier »Wind-Cup« in Bremerhaven am 11. Juli 2015



Windcup 2015

Samstag 11.07.2015

10:00 Uhr

Wo?: „Philipsfeld“ an der Moltke-Schwann-Straße.

Mitmachern der Betriebe aus dem Betreuungs-kreis der Verwahrschule spielen zum 6. Mal um den begehrten Wanderpokal:

„Windcup“

Verbringe im Kolleginnen- und Kollegenkreis einen gemütlichen Tag bei Wurst und Getränken und unterstütze lokalstark deine Mannschaft.



TERMINE

Seniorentreffen

■ Donnerstag, den 15. Juli,
14 Uhr im Sitzungszimmer
der IG Metall Unternelbe

Ortsvorstandssitzung

■ Donnerstag, den 30. Juli,
16 Uhr im Sitzungszimmer
der IG Metall Unternelbe

JUBILARE

Wir gratulieren zur Mitgliedschaft in der IG Metall

■ Für 60-jährige Mitgliedschaft

Günter Kalkowski
Johannes Schippmann
Gerhard Gebhardt

■ Für 40-jährige Mitgliedschaft

Claus Peter Baaske
Uwe Koscherus
Eva Lottis

IN KÜRZE

Schönen Urlaub

Das Team der IG Metall
Unternelbe wünscht allen
Mitgliedern einen erholsa-
men Urlaub. Und nicht zu
vergessen: Metallerinnen
und Metaller haben An-
spruch auf 30 Tage Urlaub
im Jahr!



Impressum

IG Metall Unternelbe
Wedenkamp 34
25335 Elmshorn
Telefon 04121 26 03-0
Fax 04121 26 03-20
E-Mail: unterelbe@igmetall.de

Internet:
● igmetall-unterelbe.de
Redaktion:
Kai Trulsson (verantwortlich),
Hans-Jürgen Nestmann

Start in die Tarifverhandlungen

KFZ-GEWERBE SCHLESWIG-HOLSTEIN

In Schleswig-Holstein haben am 25. Juni die Tarif-
verhandlungen im Kfz-Gewerbe begonnen.

Die IG Metall verhandelt aktuell für faire Löhne im Kfz-Handwerk. In Hamburg hat es bereits einen Abschluss gegeben. Die Beschäftigten bekommen 3,0 Prozent und nächstes Jahr nochmal 2,8 Prozent mehr Geld. Mit den ersten Verhandlungen für 3000 Beschäftigte in Schleswig-Holstein sind wir am 25. Juni in die Tarifverhandlungen gestartet. Ein erster Termin im Mai musste von der Tarifgemeinschaft des Kfz-Gewerbes Schleswig-Holstein e.V. verschoben werden, da Verhandlungsunfähigkeit aufgrund einer fehlenden Nachfolgeregelung bestand. Wir fordern 5,5 Prozent für alle, zwölf Monate Laufzeit und eine überproportionale Anhebung der Ausbildungsvergütungen. ■



Bündnis gegen TTIP gegründet

Abkommen sind Gefahr für Demokratie

Wir sind ein regionales Bündnis von besorgten Bürgerinnen und Bürgern der IG Metall Unternelbe, Verdi, Umweltverbänden und Parteien gegen CETA, TTIP, TISA und Co. aus Elmshorn und Umgebung. Unser Ziel ist es, durch Veranstaltungen in den Kreisen Pinneberg und Steinburg über die Folgen dieser Handelsabkommen zu informieren. Dabei werden die Auswirkungen von TTIP und Co. auf den Lebensalltag der Menschen im Mittelpunkt stehen.

Wir treten ein für eine Handelspolitik mit hohen ökologischen und sozialen Standards, die eine nachhaltige Entwicklung fördert, statt sie durch Beseitigung angeblicher »Handelshindernisse« zu behindern. Der in CETA – dem Freihandelsabkommen mit Kanada – enthaltene Investorenschutz ermöglicht es, Konzernen

und Banken unter Anrufung von Schiedsgerichten unliebsame demokratische Entscheidungen zu bekämpfen. Ähnliches ist von TTIP – dem Abkommen mit den USA – zu erwarten, da CETA als Blaupause für TTIP gilt. Das ist ein Angriff auf die Souveränität der Parlamente.

Hierzu organisierte das Bündnis bereits eine Vortags- und Diskussionsveranstaltung am 29. April 2015, mit Steffen Stierle, Berit Thomsen und Gerd Lütjens. Zuvor haben wir eine Aktion in der Fußgängerzone von Elmshorn, einen Markt der Möglichkeiten, am 18. April 2015 durchgeführt. ■



TERMINE

- **Rechtsberatung im Arbeits- und Sozialrecht**
Einmal wöchentlich in der Verwaltungsstelle oder beim DGB Rechtsschutz Emden
- **Rentenberatung**
Mittwoch, 8. und 22. Juli von 14 bis 16 Uhr
- **Beratung und Unterstützung beim Umgang mit der Berufsgenossenschaft**
Donnerstag, 2., 16. und 30. Juli von 15 bis 17 Uhr in der Verwaltungsstelle. Bitte unbedingt Termine vereinbaren unter Telefon: 04921 9605-0
Termine der Arbeitskreise, Wohnbereiche und Ausschüsse findet Ihr auf unserer Homepage unter igmetall-emden.de

Radio Ostfriesland »Nees van d' IG Metall«

- Samstag, 11. Juli
Alle vier Wochen Samstag von 14 bis 15 Uhr, auf den Frequenzen:
- UKW 94.0 Aurich
- UKW 87.7 Emden
- UKW 103.9 Leer



Impressum

IG Metall Emden
Kopersand 18
26723 Emden
Telefon: 04921 96 05-0
Fax: 04921 96 05-50
E-Mail:
emden@igmetall.de

Internet:
igmetall-emden.de
Redaktion:
Michael Hehemann (verantwortlich), Frank Grabbert

Nordseewerke Emden

BELEGSCHAFT SUCHT EHRlichen INVESTOR

Rund 180 Kolleginnen und Kollegen bangen innerhalb weniger Jahre wieder um ihre Arbeitsplätze. Ein Insolvenzantrag durch die Geschäftsleitung kam völlig unerwartet.

Die Stimmung liegt am Boden. Es dauert eine Weile bis Kollege Thomas Preuss, Betriebsratsvorsitzender der Emder Nordseewerke wieder Worte finden kann, nachdem er von der Geschäftsleitung erfahren musste, dass diese einen Insolvenzantrag in Eigenverwaltung



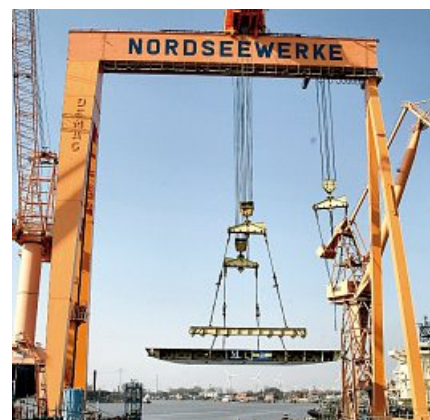
Thomas Preuss
BR-Vorsitzender

beim Amtsgericht Aurich gestellt haben. »Noch wenige Tage zuvor, bei einer Sitzung des Wirtschaftsausschusses wurden wir mit anderen Zahlen beruhigt und selbst das zusätzliche Urlaubsgeld, sollte sicher sein«, so Kollege Preuss. »Wir sind zutiefst enttäuscht von unserer Geschäftsführung und hatten daher eine Insolvenz in Eigenverwaltung kategorisch abgelehnt. Hier hatten wir die volle Unterstützung unserer Kolleginnen und Kollegen, der IG Metall und auch das Niedersächsische Wirtschaftsministerium stand hinter unserer Forderung.« Thomas Preuss weiter: »Alle unsere Bemühungen zu einer vernünftigen Zusammenar-

beit hat die Geschäftsleitung verstreichen lassen.« Der Druck auf die Geschäftsleitung wurde immer größer und sie haben nur eine Woche später diesen Antrag zurückgezogen.

Damit hat jetzt ein unabhängiger Insolvenzverwalter die Möglichkeit, mit Unterstützung des Landes einen Investor zu finden, der es ehrlich meint und die Arbeitsplätze sichern kann.

»Wir werden jetzt alle Kräfte bündeln, um im engen Schulterschluss mit unserer IG Metall, mit dem Wirtschaftsministerium und dem Insolvenzverwalter einen guten Investor zu finden, der ein langfristiges Zukunftskonzept hat, an diesem Unternehmen festhält und den Kolleginnen und Kollegen eine Perspektive bietet. Wir haben in den letzten Jahren zu viele Nackenschläge einstecken müssen, haben viele Kolleginnen und Kollegen verloren und haben es verdient, dass endlich wieder einmal Ruhe bei uns einkehrt und wir einfach »nur« unsere Arbeit machen können. Nach langen Monaten in der Kurzarbeit ist bei vielen Kolleginnen und Kollegen selbst das Ersparte schon aufgebraucht und sie brauchen drin-



gend wieder eine Aufgabe, bei der sie auch gutes Geld verdienen können. Die Zeit dafür ist knapp, denn wir haben den ganzen Monat Mai für diese Suche verloren, weil die Geschäftsleitung am letzten Tag des Monats den Antrag gestellt hat«, so Thomas Preuss.

Mit vielfältigen Aktionen und Unterstützung von Kolleginnen und Kollegen anderer Emder Firmen, wissen die Nordseewerker, das sie nicht alleine gelassen werden. »Diese Solidarität zu bekommen, ist ein wichtiger Trost in diesen Tagen, auch wenn die Situation schwierig ist, aber die Hoffnung stirbt zuletzt und die will ich nicht aufgeben«, so Kollege Preuss sichtlich bewegt. ■

Betriebsräte klagen für faire Behandlung

Fünf Betriebsräte vom Gusszentrum Ostfriesland (GZO) klagen gegen ihre Versetzung.

Weil sie aktive IG Metalller sind und sich auch nicht verstecken dabei, sind fünf Betriebsräte bei GZO auf schlechter bezahlte Arbeitsplätze versetzt worden. Mehr als 70 Kolleginnen und Kollegen aus Betrieben der Region haben sie bei der Güteverhandlung vor dem Arbeitsgericht in Emden begleitet und ihnen damit den Rücken gestärkt, durchzuhalten. So voll hat



Güteverhandlung im Arbeitsgericht Emden

die Richterin den Verhandlungssaal wohl schon lange nicht mehr

gesehen und überlegt, da die Güteverhandlung gescheitert ist, einen größeren Saal anzumieten. Denn eins ist sicher: »Wir werden die Kollegen vom GZO weiterhin unterstützen und beim nächsten Termin wieder da sein«, kündigte Michael Hehemann von der Emder IG Metall bereits an. ■

FSG: Hand in Hand für mehr Fairness

STANDARD FÜR WERKVERTRÄGE

Vertrag sichert Rechte der Werkverträger auf Flensburger Werft. Vorbild ist der Vertrag, der zwischen IG Metall und der Meyer-Werft in Papenburg geschlossen wurde, um Missstände in der Werkvertragsbranche zu beseitigen.



Ulf Berteau und Michael Schmidt unterschreiben den Vertrag, der die Standards für Werkvertragsfirmen auf der Flensburger Werft sichert.

Die Pressekonferenz war eher unspektakulär: Vier Männer unterschreiben einen Vertrag. Doch der wird die Arbeitsabläufe auf der Werft gründlich verändern: Ab sofort gibt es eine Eingangskontrolle für alle Beschäftigten. Werkvertragsfirmen können so besser kontrolliert werden. FSG-Geschäftsführer Ulf Berteau sagte: »Wir werden dafür sorgen, dass wir genauer wissen, wer auf der Werft tätig ist.« Das ist der aller-

erste Tarifvertrag in Schleswig-Holstein, der Mindestbedingungen für Werkvertragsfirmen klar festlegt.

Konsequenz. Das ist die Folge des Skandals um die Ausbeutung griechischer Kollegen durch einen Sub-Sub-Unternehmer. »Es werden damit nicht alle Probleme gelöst«, stellte Bezirksleiter Meinhard Geiken fest. Dort, wo man es mit krimineller Energie zu tun

hat, helfe der Vertrag nicht. Aber jetzt könne man zumindest »schwarze Schafe erkennen und aus dem Verkehr ziehen«, sagte Betriebsratsvorsitzender Ralf Sasse. »Die haben auf der FSG nichts zu suchen.« Flensburgs Erster Bevollmächtigter Michael Schmidt: »Wenn wir Hinweise auf Missstände bekommen, haben wir jetzt erstmals Möglichkeiten, dagegen vorzugehen.«

Gesetz. Der schnelle Abschluss des Vertrags hat mit dem Image der Werft zu tun. Es besteht also ein Eigeninteresse der Geschäftsführung an der Sicherung der Standards. Denn die Werft wird weiterhin Teile der Aufträge an Spezialisten vergeben. Schlussfolgerung: bessere Regelung der Werkarbeit, am besten gesetzlich. Die Ausbeutung der Griechen sei eben »kein Einzelfall«, betonte Geiken. Diese hatten bereits auf anderen Werften in Deutschland

und Dänemark gearbeitet, bevor in Flensburg die Reißleine gezogen wurde. Keiner weiß, wie hoch die Zahl der Werkvertragsnehmer wirklich ist. Dementsprechend müsse man sich darüber klar werden, dass das, was man aus der Fleischindustrie kennt, also Hungerlöhne und Kettenverträge, auch »nicht unüblich in unserer Branche« ist. Doch die Zeit des Wegschauens ist endgültig vorbei. Betriebsrat, IG Metall und Geschäftsführung ziehen beim Thema Werkverträge an einem Strang, zumindest auf der FSG. ■



Ralf Sasse: Der Vertrag soll in den nächsten Tagen zur Routine werden.

IN KÜRZE

Spendenübergabe

Auch in diesem Jahr gehen die Einnahmen der IG Metall auf der Mai-Kundgebung als Spende an das Katharinen-Hospiz.

Impressum

IG Metall Flensburg
Rote Straße 1
24937 Flensburg

Telefon 0461 16 84 60-20
Fax 0461 16 84 60-29
E-Mail: flensburg@igmetall.de

Internet:
igmetall-flensburg.de
Redaktion: Michael Schmidt
(verantwortlich), Karin Haug,
Alexander Lerner

Neueintrittswelle bei Klaus + Co. / NAS

Organisationsgrad erreicht 75 Prozent-Marke – Tendenz weiter steigend

»Den Schwung wollen wir behalten«, sagt Torsten Luthje auf dem Treffen der Betriebsräte aller Standorte. Die Wogen gingen in den letzten Wochen ziemlich hoch. Grund: Geschäftsführer-

wechsel und Ausstieg aus der Tarifgemeinschaft. Der neue heißt Andreas Dornburg. »Warten wir mal ab, wie sich das entwickelt. Er macht einen kompetenten Eindruck«, sagt Peter Grobe. Dem

Neuen sind IG Metall und Tarifvertrag zumindest nicht fremd, sagt Michael Sakowski nach dem ersten Kennenlernen. Das wird sich auch in Zukunft nicht ändern, denn bei Klaus + Co. / NAS kam es zu einer regelrechten Neueintrittswelle. »Alle dabei«, sagt Gewerkschaftssekretär Ulf Thomsen, »Azubis, Verkäufer, Werkstatt.« Sie fordern geschlossen faire Arbeitsbedingungen und mehr Transparenz. »Wir wollen eine gute Informationspolitik«, fordert Betriebsrat Carsten Lorenzen. Jetzt überlegen die Kollegen die Gründung eines Gesamtbetriebsrates für alle Standorte. ■



Treffen der Betriebsräte in der Flensburger IG Metall Verwaltungsstelle

An den Rand gedrängt

LEIHARBEIT – WERKVERTRÄGE

Immer mehr Unternehmen gliedern Arbeit durch Werkverträge aus. Das berichteten Leiharbeitnehmerinnen und -nehmer sowie Betriebsräte auch auf der Sitzung des Arbeitskreises Menschen in Zeitarbeit. Die IG Metall macht sich für eine Verbesserung der Beschäftigungsverhältnisse stark.

Gleiche Arbeit, aber weniger Geld. Die Situation der Beschäftigten in Werkvertragsunternehmen schreit zum Himmel. Das wurde auch auf der Sitzung des Arbeitskreises deutlich. So würden einige ehemalige Leiharbeiterinnen und -arbeiter für ein Werkvertragsunternehmen die

gleiche Arbeit verrichten, die sie vorher bei dem gleichen Entleiher gemacht haben, aber ein Drittel weniger verdienen. Für die IG Metall zeigt das einmal mehr: Die Spaltung der Beschäftigten in eine Stammebelegschaft und eine an den Rand gedrängte Arbeitnehmerschaft mit vielen Unsicherheiten ist nicht hinnehmbar. Deshalb fordern wir bessere Bedingungen für die Kolleginnen und Kollegen in Werkvertragsunternehmen. Etwa, dass Tarifverträge auch in diesen gelten und Betriebsräte des Stammwerks bei Werkverträgen mitbestimmen können.

Trotzdem gibt es schon jetzt einiges zu tun. Betriebsräte können überprüfen, ob es sich um einen Werkvertrag oder um eine il-



Beim Arbeitskreis mit dabei: die Betriebsräte Heike Trost und Wolfgang Kahle

legale Arbeitnehmerüberlassung handelt. Eine schwierige Frage, dies wurde auch auf der Sitzung deutlich. Viele Details müssen geprüft werden, etwa: Wird die Arbeit vom Werkvertragsunternehmen selbst organisiert? Wenn

nein, ist der Werkvertrag vermutlich ein Scheinwerkvertrag.

In der Sitzung zeigte sich auch: Es gibt kaum Möglichkeiten, sich weiterzubilden. Gleichzeitig identifizieren sich prekär Beschäftigte stark mit dem Entleih- oder Werkvertragsunternehmen – in der Hoffnung, in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen zu werden. Doch dieser »Klebeffekt« liegt nur bei 0,8 Prozent.

Da Verleiher und Werkvertragsunternehmen bereits über 30 Prozent der Gesamtbeschäftigung in den Hauptbranchen der Elektro- und Metallindustrie abdecken, sind bessere Regulierungen unumgänglich. Das Ziel der IG Metall: Gleiche und faire Arbeit für alle Beschäftigten. ■

TERMINE

IG Metall-Senioren Bergedorf

■ 7. Juli, 15 Uhr

Treffen des AK Senioren
IG Metall-Büro Bergedorf,
Serrahnstraße 1, Hamburg

Stade

■ 8. Juli, 15 Uhr

Treffen des AK Senioren
Stader Stadtteilhaus,
Jorker Straße 4-6, Stade



ENTWERTUNG DER ARBEIT

In immer mehr Branchen werden Werkverträge dazu genutzt, die Stammbeschäftigung abzubauen und so die Lohnkosten zu reduzieren. Beispiel: Die Firma Otis setzt bei Montagen und der Aufzugswartung immer mehr Werkvertragsunternehmen ein. Bisher führt das noch nicht zu Problemen bei der Beschäftigung der Stammebelegschaft. Geht diese Entwicklung aber weiter, benötigt die Firma irgendwann nur noch wenige Monteure, da Werkvertragsfirmen alle Arbeiten erledigen. Weil die dortigen Arbeitsbedingungen schlechter geregelt sind, wird die qualifizierte Monteursarbeit entwertet. Betriebsräten fehlt bisher ein wirksames Instrumentarium, um diese Entwicklung zu verhindern.

Wider das Vergessen!

Der OJA und Senioren-Arbeitskreis besuchten das ehemalige Konzentrationslager Neuengamme.



Ortsjugendausschuss und der
Senioren-Arbeitskreis

Allein in Neuengamme, im Südosten Hamburgs gelegen, trieben die Nazis Zehntausende in den Tod. Dies war auch der inhaltliche Schwerpunkt unserer Exkursion: Zwangsarbeit und Vernichtung durch Arbeit. Natürlich erkundeten wir auch das Gelände. Am ehemaligen Arrestbunker legten wir einen Kranz nieder, um den

Toten und den letzten 71 Ermordeten im KZ zu gedenken.

Anlass unseres informativen, aber auch anstrengenden Besuches war der 70. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus. Wir haben uns entschieden, an diesem Thema weiter zu arbeiten! »Nie wieder Krieg – nie wieder Faschismus!« ■

Impressum

IG Metall Region Hamburg
Besenbinderhof 60
20097 Hamburg
Telefon 040 285 85-55
Fax 040 285 85-60
E-Mail:
hamburg@igmetall.de

Internet:

■ igmetall-hamburg.de

Redaktion:

Eckard Scholz (verantwortlich),
Alexander Zollondz

ÜBER 5000 MAL

»Seniorenaufrüst«

Mitte 2014 starteten 35 IG Metall-Senioren aus Flensburg, Kiel, Neumünster und Rendsburg die Kampagne »Politiker, die nichts gegen systematische Altersverarmung unternehmen, sind für uns nicht wählbar!«. Bis heute haben sie über 5000 Unterschriften gesammelt.

► seniorenaufruest.de

TERMINE

■ Handwerksausschuss:

Donnerstag, 9. Juli, 19 Uhr, DGB-Haus Kiel

■ Stützpunkt Kaltenkirchen:

Dienstag, 14. Juli, 16 Uhr, Vereinsheim Turnerschaft

■ Senioren-Stammtisch

Kiel: Dienstag, 28. Juli, 14 Uhr, »Legienhof« Kiel

■ IG Metall Jugend-Treffen:

Mittwoch, 29. Juli, 16.30 Uhr, DGB-Haus Kiel (Jugendraum, 6. Stock)

■ Senioren-Stammtisch

Neumünster: Donnerstag, 30. Juli, 14.30 Uhr, DGB-Haus Neumünster

■ Stadtteilgruppe Dietrichsdorf:

Montag, 3. August, 16 Uhr, Sportlerheim Holsatia Kiel, Strohhredder 17

BITTE ANMELDEN

■ Wochenendseminar der IG Metall Jugend »Arbeitest Du noch oder lebst Du schon?«

Die Arbeitszeitdebatte:

7. - 9. August, Anmeldung:

► Steffen.Kreisl@igmetall.de

Impressum

IG Metall Kiel-Neumünster
Legienstraße 22-24
24103 Kiel
Telefon 0431 519512-50
E-Mail: kiel@igmetall.de

Internet:

► kiel.igmetall.de

Verantwortlich: Peter Seeger

Redaktion: Rüdiger Lühr

15 Jahre Tolzi-Verein



2000: IG METALL IMMER DABEI

Vor 15 Jahren wurde in Neumünster der »Verein für Toleranz und Zivilcourage« gegründet, um den zunehmenden rechts-extremistischen Aktivitäten entgegenzuwirken. Und seit einem Jahr ist der »Club 88« dicht. Zwei Gründe zu feiern.



Fotos: Ulf Stephan

Im Mai feierte der Verein in Gadeland.

Der Verein nahm das zum Anlass für ein kleines Fest auf dem Schulhof in Gadeland – direkt gegenüber dem endlich geschlossenen Neonazi-Treffpunkt, für dessen Schließung sich auch der verstorbene Rektor der Grundschule eingesetzt hatte. Der Schule überreichte Gisela Griesse von der IG Metall ein Wandschild »Respekt! Kein Platz für Rassismus«.

Die IG Metall war bereits bei der Gründung des Vereins dabei, Peter Seeger sein erster Vorsitzen-



Liedermacher Kai Degenhardt

der. Heute ist es Jonny Griesse. Denn nach wie vor ist die Vereinsarbeit gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit notwendig. ■

► verein-tolzi.de

Starkes Signal für mehr Mitbestimmung im Betrieb

JAV-BR-Konferenz 2015 in Damp

140 Metallerinnen und Metaller von der Küste diskutierten bei der JAV-BR-Konferenz am 21. und 22. Mai in Damp über betriebs- und tarifpolitische Themen. Die IG Metall Kiel-Neumünster war mit 24 Kolleginnen und Kollegen aus den Betrieben Danfoss Power Solutions, CAT, CCK, GKN, Laird Technologies, Oerlikon Neumag, Pelz, Raytheon Anschütz, Thales, Vossloh Locomotives und TKMS gut vertreten. ■



In Damp dabei: 24 Kolleginnen und Kollegen der IG Metall Kiel-Neumünster.



Besuch bei der IG Metall: Bürgermeister Hanno Krause füllte den Fragebogen aus.

IG Metall dabei

Stützpunkt auf der KAGEM

Dieses Engagement hat jahrelange Tradition: Dank der ehrenamtlichen Unterstützung der Kollegen vom Stützpunkt Kaltenkirchen war die IG Metall wieder auf der Kaltenkirchener Gewerbesmesse KAGEM am 30. und 31. Mai mit einem Stand, Informationen und Spielen dabei. ■

TERMINE

Juli

■ 2. Juli, 14 Uhr

Der Arbeitskreis außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit (AGA) trifft sich im Sitzungszimmer der IG Metall.

■ 9. Juli

Arbeitsrechtberatung bei der IG Metall. Termine nach Absprache.

■ 15. Juli

Die IG Metall Jugend trifft sich im Sitzungszimmer der IG Metall.

■ 16. Juli

Der Ortsvorstand tagt im Sitzungszimmer der IG Metall.

■ 16. und 30. Juli

Sozialrechtsberatung bei der IG Metall. Termine nach Absprache.

Impressum

IG Metall Wesermarsch

An der Gate 9

26954 Nordenham

Telefon 04731 92 3100

Fax 04731 220 21

E-Mail:

wesermarsch@igmetall.de

Internet:

igmetall-wesermarsch.de

Redaktion:

Martin Schindler

(verantwortlich),

Jochen Luitjens

Roadshow in Nordenham

Die Image Kampagne Junge Generation ist im Juni mit der Roadshow in der Wesermarsch gestartet. Gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben und in der Öffentlichkeit wollen wir die Themen der Jungen Generation aufgreifen und in unsere Arbeit mit einfließen lassen.



Roadshow auf dem Nordenhamer Marktplatz



Reges Treiben am Infostand der IG Metall auf dem Marktplatz in Nordenham. Das Thema Qualifizierung und Weiterbildung sowie die Vereinbarkeit zwischen

Arbeit und Leben waren Themen, die am Infostand diskutiert wurden. Damit haben wir, nachdem wir die Kampagne betrieblich im Mai gestartet haben, jetzt in der

Öffentlichkeit den Auftakt zur Kampagne mit der Roadshow gemacht. Im Sommer werden wir über Großflächenplakate und einen Kinospot in der Wesermarsch weiter auf die Kampagne aufmerksam machen.



Roadshow auf dem Nordenhamer Marktplatz

Wenn ihr Euch weiter informieren wollt, geht einfach auf:

▶ wasmichbewegt.de

▶ jungegeneration.de



Die schönste Zeit im Jahr

Ab in den Urlaub. Den Alltagsstress hinter sich lassen und einfach mal ausspannen. Ob Urlaub zu Hause auf dem eigenen Balkon oder der Terrasse. In weiter Ferne mit dem Flieger oder in der Nähe. Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen einen schönen erholsamen Urlaub!

Euer Team der IG Metall Wesermarsch



Wir für Frauen in der IG Metall

8. BIS 10. MAI 2015 | Frauenpolitische Themen betrieblich voranbringen

Unter diesem Motto fand das erste Frauenwochenendseminar für das Jahr 2015 des »Metallerinnen-Forums« der IG Metall Verwaltungsstellen Oldenburg und Wilhelmshaven statt. Gerade die Themen Entgeltgerechtigkeit, Vereinbarkeit von Familie und Beruf und Arbeitszeiten haben die Fragen aufgeworfen: Wie können frauenpolitische Themen in den Betrieben noch besser platziert werden? Was muss in den Betrieben noch getan werden? Wie erreichen wir noch mehr Frauen in den Betrieben? Zu diesen und anderen Fragen haben sich die Kolleginnen in Arbeitsgruppen Gedanken gemacht, diskutiert und nach Antworten ge-



sucht. Vor dem Hintergrund der aktuellen betrieblichen Situation haben die Kolleginnen ihre Erfahrungen ausgetauscht und über mögliche Vorgehensweisen im Umgang mit den einzelnen Themen diskutiert.

Häufig zeigt sich, wie schwierig es gerade für Frauen nach der Elternzeit sein kann, wieder in

den Beruf einzusteigen. Zwar hat man einen Anspruch auf Rückkehr in den alten Betrieb, aber nicht an den alten Arbeitsplatz. Dieser Arbeitsplatzwechsel ist leider zu oft der sogenannte Karriereknick.

Seit langem wird das Thema »verkürzte Vollzeit« diskutiert. Dieses Thema muss weiter nach vorne gebracht werden. Teilzeit ist kein Modell für die Zukunft.

Die Entgeltlücke zwischen Männern und Frauen in Deutschland ist groß. Seit vielen Jahren liegt sie bei circa 22 Prozent. Es ist ungerecht und durch nichts zu rechtfertigen.

All diese Themen werden unsere weitere gemeinsame Arbeit



prägen. Wir wollen uns gemeinsam dafür einsetzen, dass Zukunftsperspektiven geschaffen werden und Realitäten endlich anerkannt werden.

Aufbruchsstimmung und Spaß an der gemeinsamen Arbeit prägen das Seminar. Wir wollen auch in Zukunft nicht das Rad neu erfinden, sondern von den Erfahrungen und Ideen aller Kolleginnen profitieren und gemeinsam frauenpolitische Themen betrieblich voranbringen.

Wir laden alle interessierten Kolleginnen herzlich ein, sich an unserer gemeinsamen Arbeit zu beteiligen! Meldet Euch in den Verwaltungsstellen, wir freuen uns auf Euch! ■

Tarifverhandlungen gescheitert bei Polytec Plastics Germany in Lohne

Die Mitglieder der IG Metall bei Polytec Plastics in Lohne hatten eine Erhöhung der Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen um 5,5 Prozent, bei einer Laufzeit von zwölf Monaten gefordert. Auf diese Forderung wurde von Arbeitgeberseite erwidert, dass das Unternehmen am Standort Lohne keine weiteren Kostensteigerungen vertragen könne. Als Kompensation für eine mögliche Tarifierhöhung wurde eine noch höhere Fle-

xibilisierung der wöchentlichen Arbeitszeit, unter Einbeziehung des Samstags, gefordert. Hierzu sollte der Betriebsrat einer entsprechenden Rahmenbetriebsvereinbarung zustimmen, damit die bisher gezahlten tariflichen Mehrarbeitszuschläge wegfallen. Trotz mehrfacher Klarstellung durch die IG Metall Verhandlungskommission, dass es nicht um die Verhandlungen von Betriebsvereinbarungen, sondern

den Neuabschluss der gekündigten Tarifverträge geht, beharrte die Arbeitgeberseite auf ihrer Position. Selbst in der dritten Verhandlung wurde ein Verhandlungsangebot vom Abschluss der geforderten Betriebsvereinbarung abhängig gemacht. »Dieses Beharren auf einer offensichtlich falschen Position und Vermischung von zwei gesetzlich klar voneinander getrennten Sachverhalten machte eine Einigung in freien

Verhandlungen unmöglich«, so Andreas Hinz, Gewerkschaftssekretär der IG Metall Oldenburg, »Jetzt bleibt nur noch der Weg, die tariflich vorgesehene Schlichtung anzurufen und durch die Vermittlung eines externen Dritten zu einem akzeptablen Ergebnis zu kommen.« Die Verhandlungskommission stellte das Scheitern der Verhandlungen fest und leitete die erforderlichen Schritte für das Schlichtungsverfahren ein. ■

Tarifverhandlungen für die Textilien Dienste



Initial Textilservice in Wilhelmshaven

Begleitend zu den Tarifverhandlungen wurden die Beschäftigten von Initial Textilservice in Wilhelmshaven auf einer Betriebsversammlung am 9. Juni über den

Stand der Verhandlungen informiert. Auf dem Parkplatz ging es bunter als gewohnt zu: rote Fähnchen schmückten Autos und Fahrräder. Die Belegschaft steht hinter den Forderungen der IG Metall.

Am 10. Juni fand am Werkstor der Firma AlSCO in Oldenburg eine Infoveranstaltung statt. Bei strahlendem Sonnenschein und einem leckeren Eis im IG-Metall-Becher, wurden die Kolleginnen und Kollegen über die Tarifsituation informiert. Gleichzeitig be-



AlSCO in Oldenburg

stand Einvernehmen über die Ablehnung der geplanten Umstrukturierungen im Zusammenhang mit der AlSCO/Larose-Fusion. ■

Impressum

Gemeinsame Lokalseite der
IG Metall Oldenburg
Amalienstraße 18
26135 Oldenburg
Fon: 0441 21 85 70
Fax: 0441 276 95
und der
IG Metall Wilhelmshaven
Weserstraße 51
26382 Wilhelmshaven
Fon: 04421 15 56-0
Fax: 04421 15 56-50

Internet:
► ol-whv.igmetall.de
Redaktion:
Antje Wagner (verantwortlich)

SCHÖNEN URLAUB

Die Urlaubszeit beginnt. Ausspannen, faulenzen oder Neues sehen. Auf jeden Fall gut erholen und neue Kräfte tanken. Was immer geplant ist: Wir wünschen allen IG Metall-Mitgliedern und ihren Familien einen erholsamen Urlaub und eine unfallfreie Heimkehr.

AMTEC

Vor dem Aus

Die Hohenwestedter Werkzeugbaufirma Amtec steht vor dem endgültigen Aus. Das Unternehmen hatte im Frühjahr Insolvenz angemeldet – zum zweiten Mal innerhalb von nicht einmal drei Jahren.

Seitdem ist es Insolvenzverwalter Hendrik Gittermann nicht gelungen, einen ernsthaften Interessenten für das Unternehmen mit rund 50 Beschäftigten zu finden.

Nun soll der Betrieb endgültig geschlossen werden. »Das ist ein bitteres Ende«, sagt der Betriebsratsvorsitzende Hendrik Rönna.



Betriebsrat Hendrik Rönna

Impressum

IG Metall Rendsburg
Schiffbrückenplatz 3
24768 Rendsburg
Telefon 04331 14 30-0
Fax 04331 14 30-33
E-Mail:
rendsburg@igmetall.de

Internet:
rendsburg.igm.de
Redaktion: Kai Petersen (verantwortlich), Ingrid Strutz



Einen ganzen Tag lang informierte sich IG Metall-Vorstandsmitglied Irene Schulz bei uns über die Arbeitsbedingungen in der Windindustrie – auch in 90 Meter Höhe. Hier spricht sie mit Senvion-Kollegen auf einer 3MW-Windmühle.

Wieder mit Tarif

NACH MONATE-LANGEM RINGEN

Nach schwierigen Verhandlungen gibt es jetzt wieder einen Tarifvertrag beim Hobby-Wohnwagenwerk.

»Mehr Geld gibt es erst, wenn Hobby wieder schwarze Zahlen schreibt,« erklärte Firmeneigentümer Harald Striewski in der Betriebsversammlung vor Weihnachten. Das ließ den IG Metall-Aktiven bei Hobby keine Ruhe. Regelmäßig informierten sie die Belegschaft, warum ein neuer Tarifvertrag auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten wichtig ist.

Nun ist es nach mehreren Monaten gelungen, die Hobby-

Haustarife zu sichern. Im Oktober erhalten die Beschäftigten eine Einmalzahlung von 2000 Euro, ab September 2016 werden die Tarifentgelte um 2 Prozent erhöht. Die Leistungszulage wird festgeschrieben und der neue Altersteilzeit-Tarifvertrag gilt auch für Hobby. IG Metall-Verhandlungsführer Kai Petersen: »Das war ein schwieriges Stück Arbeit.« Und ein Lehrstück, dass gute Tarifverträge nur mit gut organisierten Belegschaften möglich sind. ■

Claas Guss vor neuen Einschnitten?

Geschäftsleitung will über Tarifabsenkungen verhandeln.

Richtig gut geht es der Gießerei-Gruppe von Claas Guss nicht. Auch die Beschäftigten in Nortorf müssen seit Monaten mit Unterbeschäftigung und Kurzarbeit umgehen. Im Mai initiierte der Betriebsrat ein intelligentes Arbeitszeit-Modell, um auch zukünftig die Arbeitsplätze durch Kurzarbeit zu sichern.

Das reicht der Geschäftsleitung offenbar nicht. Am Hauptsitz in Gütersloh forderte der Arbeitgeberverband im Auftrag der Firma inzwischen Gespräche über Tarifabweichungen für alle Standorte.

»Da sind wir mal gespannt, was die Geschäftsleitung noch von uns will,« sagt der Betriebsratsvorsitzende Jens Steffen gelassen. »Wir haben auch kein Geld.« ■



Claas Guss-Betriebsrat Jens Steffen: »Wir haben auch kein Geld.«

SENVION

Konzern wandelt sich um

Nachdem der Windanlagenhersteller Senvion SE vom Finanzinvestor Centerbridge Partners gekauft wurde, beginnen die Veränderungen. Dem Konzernbetriebsrat wurde mitgeteilt, dass die Senvion SE (Europäische Aktiengesellschaft) in eine deutsche AG zurückgewandelt werden soll – um gleich darauf in eine GmbH umgewandelt zu werden. Dem Bundesanzeiger ist zu entnehmen, dass Senvion gleich zu über einem Dutzend Centerbridge-Gesellschaften gehört, die meisten mit Sitz in Luxemburg oder den Cayman-Inseln.

VESTAS

Unmoralisches Angebot

In den vergangenen Monaten sind über 150 Vestas-Beschäftigte der IG Metall beigetreten, um gemeinsam ihre Arbeitsbedingungen zu verbessern. Im Juni wurden erstmals Vertrauensleute beim weltgrößten Windkraft-Hersteller gewählt. Offenbar schwant der Geschäftsleitung nun Böses. Denn dem Betriebsrat wurde angekündigt, dass die Servicemonteure demnächst eine Gehaltserhöhung von 3,4 Prozent erhalten sollen. Die Mitarbeiter im Innendienst sollen mit 1,4 Prozent plus 1,3 Prozent individueller Verteilung zufrieden sein. Der Vestas-Betriebsrat hat Verhandlungen über eine Betriebsvereinbarung zu dem Vorschlag der Geschäftsleitung abgelehnt. IG Metall-Sekretär Florian Mahler hält das Angebot insgesamt für unzureichend: »Vestas hat volle Auftragsbücher und verdient jede Menge Geld – da ist deutlich mehr Spielraum für Gehaltserhöhungen.« ■